

Heinrich Pappenheimer (genannt „Heinz“), Nördlingen und Aalen (*14. März 1900)



Simon, Heinrich, Moritz und Mathilde Pappenheimer um 1905 (Sammlung Münster, USA)

Heinrich Pappenheimers Vater Moritz (*7. Juli 1869) war 1892 von Oberdorf am Ipfer nach Nördlingen gezogen. Dort eröffnete er ein Schnittwarengeschäft¹ und heiratete 1894 Mathilde Holzer aus Stein am Kocher. Als erstes Kind von Moritz und Mathilde Pappenheimer kam Simon (*24. November 1894) in Nördlingen zur Welt. 1896 folgten Sara und 1897 Ida – die beide bereits im Säuglingsalter starben. Schließlich wurde Heinrich (*14. März 1900) geboren.² Seit 1911 wohnte die jüdische Familie Pappenheimer in einem Haus in der Schrankenstraße 2, das Moritz zusammen mit seiner Ehefrau am 26. Juli 1911 erworben hatte. Im Erdgeschoss befand sich der Laden, darüber die Wohnräume. Das Geschäft firmierte 1920 unter dem Namen „Pappenheimer Moritz, Manufakturwaren- und Damenkonfektionsgeschäft“.³

Beide Söhne erlernten den Beruf des Kaufmanns. Moritz Pappenheimer beabsichtigte, ein weiteres Textilgeschäft im benachbarten Aalen zu gründen. Die Beurkundung im Aalener Handelsregister erfolgte am 4. Mai 1921.⁴ Hierzu mietete er Geschäftsräume an der Ecke Gartenstraße 5/Friedrichstraße. Das Angebot umfasste Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren sowie Konfektion. Heinrich nannte sich in Aalen Heinz. Er wohnte ab Februar 1922 in Aalen. Der Laden wurde bald darauf wieder aufgegeben, worauf er im August 1922 zurück nach Nördlingen zog.⁵ 1924 versuchte Moritz Pappenheimer erneut, in Aalen ein Textilgeschäft zu etablieren, jetzt in zentraler Lage in der Bahnhofstraße 23.⁶ Heinz wurde am 1. Oktober 1924 zum Inhaber benannt.⁷ Am 26. Dezember 1924 vermählte er sich mit Ilse Ida, geborene Grünewald aus Nastätten/Taunus.⁸ Heinz und Ilse wohnten anfangs übergangsweise sowohl in Nördlingen als auch in der Bahnhofstraße 19 in Aalen. Das Aalener Textilgeschäft konnte sich behaupten und firmierte unter dem Namen „Textil- und Damenkonfektionsgeschäft Moritz Pappenheimer“. 1926 wurde das Einzelhandelsgeschäft zu einer offenen Handelsgesellschaft (OHG) umgewandelt mit Simon und Heinz als deren Gesellschafter.⁹ Simon Pappenheimer hatte im April 1923 Amalie Koch (genannt „Milli“) geheiratet, die 1902 in Oppenheim (Hessen) geboren war.¹⁰ Das Ehepaar wohnte in der Schrankenstr. 2 in Nördlingen. Am 28. Januar 1925 bekamen sie eine Tochter, der sie den Namen Irmgard Fanny gaben.¹¹



Amalie und Simon sowie Heinz und Ilse Pappenheimer um 1925 (Sammlung Münster, USA)



Moritz Pappenheimer mit seinen Enkeln Siegfried und Ruth um 1931 (Sammlung Mire, Israel)

Am 21. Oktober 1925 kam Siegfried, Sohn von Heinz und Ilse Pappenheimer, in Nördlingen zur Welt. Am 3. Juni 1928 folgte Ruth Betty Brigitta, ebenfalls in Nördlingen.¹² Im September 1927 mieteten Heinz und Ilse ein größeres Wohnhaus in Aalen in der Bahnhofstraße 51.¹³ Erst als Siegfried in den Kindergarten kam, holten die Eltern ihn und Ruth im Juni 1928 nach Aalen. Die junge Familie stellte zur Unterstützung von Ilse ein Dienst- und später noch ein Kindermädchen an.

1926 wurde Moritz Pappenheimer Rentner. Das Nördlinger Textilgeschäft war 1926 oder bereits einige Jahre zuvor zum Kaufhaus Max Weißbacher geworden.¹⁴ Von 1928 bis 1930 erwarben Heinz und Simon Pappenheimer das Aalener Wohnhaus in der Bahnhofstr. 51 je zur Hälfte.¹⁵ In Aalen lebten nur wenige Juden.¹⁶ 1931 starb Mathilde Pappenheimer und im Februar 1938 starb Simon Pappenheimer im Alter von erst 43 Jahren an Krebs. Beide wurden auf dem jüdischen Friedhof in Nördlingen beerdigt.¹⁷ Simons Ehefrau Amalie beschloss daraufhin mit ihrer Tochter nach Amerika zu emigrieren, denn ihr Bruder Siegfried Koch war bereits 1937 dorthin ausgewandert. Am 1. Oktober 1938 meldeten sie sich in Nördlingen mit dem Ziel New York ab.¹⁸

Nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten im Jahr 1933 wurde es für Juden immer schwieriger, den Lebensalltag zu meistern. Auch Familie Pappenheimer bekam bald darauf den Druck der NSDAP zu spüren, was im Jahr 1935 zum Verkauf ihres Aalener Wohnhauses führte.¹⁹ Sie durften dort jedoch weiter zur Miete wohnen. Siegfried wurde 1936 mit Beendigung der 4. Klasse aus der Volksschule verwiesen und durfte das Gymnasium nicht mehr besuchen²⁰, Ruth wurde 1937 in der 3. Klasse vom weiteren Schulbesuch ausgeschlossen. Moritz Pappenheimer unterschrieb am 9. August 1938 schließlich den Kaufvertrag für das Aalener Textilgeschäft an die Geschwister Otto und Hedwig Maier. Die Übernahme erfolgte zum 1. bzw. 9. November 1938.²¹ Im November 1938 sollte die Bar-Mitzwa-Feier für Siegfried stattfinden, der am 21. Oktober 13 Jahre alt geworden war. Dazu kam es jedoch aufgrund der politischen Ereignisse nicht mehr.

Ruth und Siegfried 1938 (Sammlung Mire, Israel)



Am 10. November wurden Heinz Pappenheimer und Ilses Vater Hermann Grünewald, der diese Tage in Aalen zu Besuch war, in „Schutzhaft“ genommen und am 12. November ins Konzentrationslager nach Dachau verschleppt. Ilse Pappenheimer musste die Auswanderung der Familie in die Wege leiten, damit ihr Vater und ihr Ehemann aus dem Konzentrationslager entlassen werden konnten. Da zwei der Brüder von Ilse bereits nach Palästina emigriert waren, legte sie für ihre Familie vermutlich ebenso dieses Ziel fest. Dazu hatte sie innerhalb kürzester Zeit die Genehmigung eines sogenannten Palästina-Zertifikats nachzuweisen. Hermann Grünewald wurde am 26. November in Dachau entlassen²², Heinz Pappenheimer erst am 5. Januar 1939.²³ Im Januar 1939 mussten Heinz und Moritz Pappenheimer noch die Löschung der Firma Pappenheimer aus dem Aalener Handelsregister notariell beurkunden.²⁴



Heinz und Ilse Pappenheimer 1938 (Sammlung Mire, Israel)

Auch in Nördlingen war die „Arisierung“ von jüdischen Geschäften im Gange. Ende Januar 1939 verkaufte Moritz Pappenheimer das Gebäude an den Kaufmann Ernst Beck, also das Ladengeschäft und die darüber liegenden Wohnräume, zu einem diktierten Preis.²⁵ Moritz Pappenheimer wurde zudem verpflichtet, Nördlingen bis Ende Juni 1939 zu verlassen.

Familie Pappenheimer in Aalen gehörte zur jüdischen Gemeinde in Schwäbisch Gmünd. Aus einer Notiz im Familienregister ist ersichtlich, dass geplant war, im Januar 1939 nach Nördlingen zu ziehen.²⁶ Ein Teil der Möbel in Aalen wurde im Februar in einen Lift nach Haifa/Palästina verpackt und per Schiff dorthin transportiert. Heinz und Ilse Pappenheimer zogen dann allerdings nach Frankfurt am Main mit in die Mietwohnung des Ehepaars Grünewald, die bereits seit 1936 dort wohnten.²⁷ Am 5. August 1939 konnte das Ehepaar Pappenheimer schließlich zusammen mit Tochter Ruth von Genua aus mit dem Dampfer „Esperia“ ins damalige Palästina auslaufen.²⁸ Siegfried wohnte seit Januar 1939 in einem jüdischen Kinderheim in Frankfurt²⁹, wo er auch eine jüdische Schule besuchen konnte. Am 5. Juni wurde er von dort aus mit einem Kindertransport nach England gebracht. Im Januar 1940 reiste er dann allein per Schiff zu seinen Eltern nach Haifa.³⁰

Moritz Pappenheimer zog Ende Juni 1939 ebenfalls nach Frankfurt am Main. Älteren Juden fiel es besonders schwer, Deutschland zu verlassen, zumal beim Überschreiten der Grenze ihr restliches Vermögen an das Deutsche Reich verfiel. Mit der Zeit erkannte er jedoch die Gefahr für sein Leben, sollte er weiterhin in Deutschland bleiben. Was er nicht wissen konnte: Ab den 23. Oktober 1941 durften Juden nicht mehr emigrieren, was allerdings bis dahin bewusst geheim gehalten wurde. Das zur Auswanderung nach Amerika erforderliche Affidavit (Bürgerschaft) hatte er über Siegfried Koch erhalten. Am 19. September 1941 fuhr er von Lissabon aus mit dem Dampfer „Nyassa“ zunächst nach Kuba und wohnte in Havanna³¹, bis er im Dezember 1945 in die USA einreisen durfte.³² Am 12. September 1948 starb er in New York und wurde auf dem King Solomon Memorial Park in New Jersey beerdigt.³³ Seine Todesanzeige erschien in der deutsch-jüdischen Exilzeitung Aufbau.³⁴



Brief von Moritz Pappenheimer aus Kuba an seine Schwiegertochter Milli Leiter, vormals Amalie Pappenheimer, geb. Koch (Sammlung Münster, USA)

Wie andere Insassen von Konzentrationslagern war auch Heinz Pappenheimer durch die Gefangenschaft vermutlich traumatisiert worden. Die in „Schutzhaft“ genommenen Juden aus der Region Hohenlohe, Ellwangen und Aalen waren am 12. November aus den örtlichen Amtsgefängnissen in zwei Bussen abgeholt und nach Dachau gebracht worden. Unter Androhung einer erneuten KZ-Inhaftierung wurden sie verpflichtet, nach der Entlassung nichts über das Geschehen im KZ verlauten zu lassen. Sehr wertvoll ist die Überlieferung eines Berichts von David Heimann aus Oberdorf, wo dieser ausführlich beschreibt, wie die Häftlinge in Dachau gedemütigt und gequält wurden.³⁵ Nach seiner Ankunft in Amerika hat er das Erlebte niedergeschrieben.

Der Familie von Heinz Pappenheimer fiel es schwer, sich in Palästina einzugewöhnen. Auch das Klima machte ihnen zu schaffen. Heinz musste feststellen, dass der Beruf des Kaufmanns dort nicht gefragt war. Ilse Pappenheimer arbeitete in Haifa teilweise als Haushaltshilfe, um überhaupt die Existenz der Familie zu sichern. Sie erkrankte an Krebs und starb im April 1945 im Alter von 42 Jahren.³⁶ 1947 heiratete Heinz Pappenheimer erneut³⁷, aber die Ehe ging bald wieder auseinander. Auch haderte er viele Jahre mit der Benachteiligung seiner Kinder, dass diese kein Abitur hatten erlangen können und ihnen dadurch der berufliche Aufstieg in Israel nur begrenzt möglich war. Im Rahmen der Wiedergutmachungsverhandlungen hat er sich deshalb nachdrücklich dafür eingesetzt, dass sie für diese Benachteiligung eine angemessene Entschädigung erhielten. Siegfried hatte nach seiner Ankunft in Haifa seinen Vornamen in Shimon abgeändert.³⁸ Er absolvierte eine Ausbildung zum Schlosser und war 28 Jahre lang in der Versorgungseinheit der Marine beschäftigt, bis er 1972 pensioniert wurde. Schließlich schrieb er seine Lebensgeschichte nieder, die am 23. Dezember 1989 in der Schwäbischen Post veröffentlicht wurde.³⁹ Ruth machte eine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester und heiratet Alfred Mire.



Bei einer Hochzeitsfeier 1960 in Tel Aviv, hintere Reihe, 3. Person von links: Heinz Pappenheimer, dann rechts daneben Ruth Mire und rechts außen Shimon Pappenheimer (Sammlung Amit, USA)

Heinz Pappenheimer starb 1983 im Alter von 83 Jahren, Shimon starb 1995 und Ruth starb im Jahr 2017.⁴⁰

Am 3. Juli 2019 wurden zum Gedenken an Familie Pappenheimer in der Bahnhofstraße 23 in Aalen vier Stolpersteine verlegt.⁴¹ Hierzu reiste Dani Mire, Ruth Mires Sohn, von Israel nach Aalen. Ihm war es wichtig, bei diesem Ereignis persönlich dabei zu sein.⁴²

Der Verfasser:

Werner Dombacher war bis 2016 als Leiter Qualitätswesen in einem Industrieunternehmen tätig. Im Ruhestand engagierte er sich ab 2018 bei der Stolpersteininitiative Aalen und recherchierte das Schicksal der Familie Pappenheimer. Ihm und seiner Ehefrau Annedore gelang es, mehrere Nachfahren dieser Familie ausfindig zu machen, einen Austausch von Informationen und Bildmaterial zu erreichen sowie freundschaftliche Kontakte zu knüpfen.



Quellen:

- ¹ <https://www.jewish-places.de/de/DE-MUS-975919Z/facility/6b63eee0-f2d1-4b9a-a75a-38f7f7515754> , 11.1.2025, Pappenheimer Geschäft in Nördlingen.
- ² Stadtarchiv Nördlingen: Meldekarte Pappenheimer Moritz und Holzer Mathilde.
- ³ Stadtarchiv Nördlingen: Häuserchronik, Schrankenstraß 2/D 188.
- ⁴ StA Ludwigsburg: FL 300/1 II Bü 67, Amtsgericht Aalen, Gerichtsschreiberei, 4.5.1921.
- ⁵ Stadt Aalen: Meldekarte Pappenheimer Heinz und Ilse geb. Grünewald.
- ⁶ <https://www.aalen.de/sixcms/media.php/166/Juden%20im%20Raum%20Aalen.pdf> , (pdf-Seite 28), 11.1.2025, Geschäft in Aalen.
- ⁷ StA Ludwigsburg: FL 300/1 II Bü 67, Geschäftsstelle des Amtsgerichts Aalen, 6.10.1930.
- ⁸ Stadtarchiv Nördlingen: Personal-Bogen Pappenheimer Heinrich und Grünewald Ilse.
- ⁹ StA Ludwigsburg: FL 300/1 II Bü 67, Geschäftsstelle des Amtsgerichts Aalen, 6.10.1930.
- ¹⁰ Stadtarchiv Nördlingen: Meldekarte Pappenheimer Simon und Koch Amalie.
- ¹¹ Stadtarchiv Nördlingen: Meldekarte Pappenheimer Simon und Koch Amalie.
- ¹² Stadtarchiv Nördlingen: Personal-Bogen Pappenheimer Heinrich und Grünewald Ilse.
- ¹³ Stadt Aalen: Meldekarte Pappenheimer Heinz und Ilse geb. Grünewald.
- ¹⁴ Stadtarchiv Nördlingen: Häuserchronik, Schrankenstraß 2/D 188.
- ¹⁵ StA Ludwigsburg: EL 350 I Bü 35087, Schreiben der Außenhandelsbank Georg Wiedmann & Co. K.G. an die Landesbezirksstelle für Wiedergutmachung in Stuttgart vom 20.4.1953.
- ¹⁶ <https://www.aalen.de/sixcms/media.php/166/Juden%20im%20Raum%20Aalen.pdf> , (pdf-Seite 35), 11.1.2025.
- ¹⁷ Jewish Cemetery Noerdlingen - grave list, compiled by Rolf Hofmann, November 2004: Pappenheimer, Mathilde nee Holzer, B-4-12 und Pappenheimer, Simon, B-5-24.
- ¹⁸ Stadtarchiv Nördlingen: Meldekarte Pappenheimer Simon und Koch Amalie.
- ¹⁹ StA Ludwigsburg: FL 300/33 II Bü 2128, Schreiben des Bankgeschäfts Georg Wiedmann & Co. K.G. vom 30.12.48 an das Zentralanmeldeamt in Bad Nauheim.
- ²⁰ Shimon Pappenheimer: Nach hartem Schicksal seit 1940 in Israel, Schwäbische Post vom 23.12.1989 („Grüße aus aller Welt“).
- ²¹ StA Ludwigsburg: FL 300/33 II Bü 2843, Abschrift des Kaufvertrags vom 9.8.1938. Anmerkung des Verfassers: Abweichend zum Kaufvertrag wird im Schreiben der Geschwister Maier als Übergabetermin der 9.11.38 anstatt des 1.11.38 genannt (StA Ludwigsburg: FL 300/33 II Bü 2843 Anlage 2 der Geschwister Maier vom 13.5.1948).
- ²² Arolsen Archives: 1.1.6.7 10654736, Schreibstubenkarte Hermann Grünewald.
- ²³ Arolsen Archives: 1.1.6.7 10721729, Schreibstubenkarte Heinz Pappenheimer; Anmerkung des Verfassers: Sein Vater Moritz Pappenheimer wurde laut Auskunft der Gedenkstätte Dachau vom 7.8.2018 nicht nach Dachau verschleppt.
- ²⁴ StA Ludwigsburg: FL 300/1 II Bü 67, Geschäftsstelle des Amtsgerichts Aalen vom 31.1.1939.
- ²⁵ StA Ludwigsburg: FL 300/33 II Bü 2128, Anlage zum Schreiben an die Wiedergutmachungsbehörde Schwaben wegen M. Pappenheimer vom 2.8.1949.
- ²⁶ <https://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=1-446732-44> , 11.1.2025, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Familienregister.
- ²⁷ <https://frankfurt.de/frankfurt-entdecken-und-erleben/stadtportrait/stadtgeschichte/stolpersteine/stolpersteine-im-westend/familien/gruene-wald-hermann-nelly-amalie> , 11.1.2025, Schicksal der Familie Grünewald.
- ²⁸ StA Stuttgart: EL 350 I Bü 35087, Reisebüro Rominger, Stuttgart, Schreiben vom 20.7.1939.
- ²⁹ Institut für Stadtgeschichte Frankfurt: Hausstandsbuch „Ebersheimstraße 2-22“, Seite 34.
- ³⁰ Georg Heuberger (Hrsg.): Vor den Nazis gerettet. Eine Hilfsaktion für Frankfurter Kinder 1939/40, Schriftenreihe des Jüdischen Museums Frankfurt am Main, Band 3, 1995 by Jan Thorbecke Verlag, Sigmaringen und Jüdisches Museum der Stadt Frankfurt am Main.
- ³¹ American Joint Distribution Comitee, Lisbon, Portugal, Accounting 475 (containing list of passengers), <https://archives.jdc.org/our-collections/names-index/lists-in-the-names-index> , 11.1.2025, Passengers on the Nyassa, 1941-1944, September 1941.
- ³² laut den Eintragungen in der Schiffskarte des Dampfers „Nyassa“ für Moritz Pappenheimer (Sammlung Dombacher, Aalen).
- ³³ <https://de.findagrave.com/memorial/239654775/moritz-pappenheimer> , 11.1.2025.
- ³⁴ <https://archive.org/details/aufbau1419481948germ/page/n761/mode/1up?view=theater&q=Pappenheimer> , 11.1.2025, Todesanzeige.
- ³⁵ David Heimann: Erinnerungen an das KZ Dachau, Gemeindearchiv Bopfingen (Manuskript vom 23.8.1939) bzw. Leo Baeck Institute AR 7284 David Heimann Collection, <https://archive.org/details/davidheimanncoll04heim/page/n480> , page 481 – 506 (Dachauer Erlebnisse), 11.1.2025.
- ³⁶ <https://www.aalen.de/sixcms/media.php/166/Juden%20im%20Raum%20Aalen.pdf> (pdf-Seite 35), 11.1.2025.
- ³⁷ StA Stuttgart: EL 350 I Bü 35087, Bescheid vom 21.3.1962 ES/A 11320-IV-Sei/Bi.
- ³⁸ Erwin Hafner: Wie aus Siegfried der Israeli Shimon wurde, Schwäbische Post vom 3.1.2006.
- ³⁹ Shimon Pappenheimer: Nach hartem Schicksal seit 1940 in Israel, Schwäbische Post vom 23.12.1989 („Grüße aus aller Welt“).
- ⁴⁰ gemäß Auskunft von Dani Mire, Israel.
- ⁴¹ <https://www.aalen.de/stolpersteine-in-aalen.108918.25.htm> , 11.1.2025.
- ⁴² <https://www.sonntagsblatt.de/artikel/menschen/stolpersteine-fuer-die-pappenheimer-eine-juedische-familiengeschichte-zwischen> , 11.1.2025, Bericht über die Stolpersteinverlegung in Aalen.